

Musik
& KIRCHE



SOMMER
Festival

2024



Musik
BRIXEN

Kartenverkauf und Vormerkung

-  www.mytix.bz

- Tourismusbüro Brixen, Regensburger Allee 9
T 0472 275252, info@brixen.org


Karten:

- 11.7., 14.9.: € 20, ermäßigt € 15 | € 10
- 1.8., 3.8., 12.8., 16.8.: € 25, ermäßigt € 20 | € 10
- 5.9.: € 30, ermäßigt € 25 | € 15
- 20.7., 25.7.: freier Zutritt

Die Ermäßigung gilt für Senioren / Familienpass,
Jugendliche und Studenten bis 26 Jahre
Nicht nummerierte Plätze

Stiftung Musik Brixen

Großer Graben 29 - I-39042 Brixen
www.musikbrixen.it // info@musikbrixen.it
Präsident: Paul Gasser
Künstlerischer Leiter: Josef Lanz

 Aktuelle Informationen
über unsere Veranstaltungen
finden Sie hier



Video-Mitschnitte unserer Konzerte:
YouTube-Kanal „Südtirol in concert“
www.youtube.com/@Suedtirolinconcert

11. Juli, 20 Uhr, Dom Brixen

De labyrintho Walter Testolin, *Leitung*
Musik der Renaissance

20. Juli, 18 Uhr, Liebfrauenkirche Brixen

Eine Marienvesper in Brixen
Ensemble Octovox, La Folia Barockorchester

25. Juli, 20.30 Uhr, Bozen/Gries, Alte Pfarrkirche

Les Ornaments Cyril Pallaud, *Leitung*
Lechner, Bruckner, Rheinberger

1. August, 20 Uhr, Dom Brixen

**Audi Jugendchorakademie
Akademie für Alte Musik Berlin**
Martin Steidler, *Dirigent*
W. A. Mozart: Große Messe in c-Moll & Requiem

3. August, 18 Uhr, Dom Brixen

Bayerisches Landesjugendorchester
Nicolas Rauss, *Dirigent*
Respighi, Martinů, Wagner, Strauss

12. August, 20 Uhr, Sterzing Pfarrkirche

**Wiltener Sängerknaben
Academia Jacobus Stainer**
Johannes Stecher, *Leitung*
Claudio Monteverdi: Vespro della Beata Vergine

16. August, 18 Uhr, Dom Brixen

Pilsner Philharmoniker Rémy Ballot, *Dirigent*
Anton Bruckner: Symphonie Nr. 5 in B-Dur

25. August, 20.30 Uhr, Reischach Pfarrkirche

26. August, 20.30 Uhr, Innichen Stiftskirche
Amarida Ensemble Marian Polin, *Leitung*
Vivaldi, Galuppi, Vigilius Faitelli, Boccherini

5. September, 20 Uhr, Dom Brixen

World Youth Choir & Bundesjugendorchester
Jörn Hinnerk Andresen, *Dirigent*
Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 9

14. September, 20 Uhr, Brixen Hofburg, Kaisersaal

Armida Quartett
»Mozart in der Brixner Hofburg«

Donnerstag, 11. Juli, 20 Uhr, Dom Brixen

De labyrintho

Walter Testolin, Leitung

Cantus: Nadia Caristi, Laura Fabris,
Cristina Fanelli, Arianna Miceli

Altus: Sara Tomasini, Leonardo Malara,
Andrés Montilla - Acurero, Matteo Pigato

Tenore: Luca Cervoni, Renato Grotto,
Riccardo Pisani, Giacomo Schiavo

Bassus: Guglielmo Buonsanti, Marco Saccardin,
Alberto Spadarotto, Walter Testolin

»Flores apparuerunt«

Das Hohelied in der Musik der Renaissance

Osculetur me

Orlando di Lasso	Osculetur me a 8 Missa Osculetur me a 8
------------------	--

Flores apparuerunt

Heinrich Isaac	Tota pulchra es a 4
Cipriano de Rore	Descendi in hortum meum a 7
G. Pierluigi da Palestrina	Osculetur me Nigra sum sed formosa Descendi in hortum nucum Quam pulchra es et quam decora (ex <i>Canticis canticorum</i> , a 5)

Jacob Clemens non Papa	Ego flos campi a 7
---------------------------	--------------------



Flores apparuerunt in terra nostra

Mit seinem ständigen Suchen, seinem ständigen Verlassen und seiner ständigen Wiederkehr ist das Hohelied unter den Büchern der Bibel dasjenige, das den Sinn für die zyklische Natur der Jahreszeiten und des Lebens am lebendigsten wiedergibt. Es stößt seit der Renaissance auf großes Interesse bei Komponisten: von Guillaume Dufay bis zur Generation von Josquin Desprez, vom 16. Jh bis zum Barock.

Das Ensemble **De labyrintho** unter der Leitung von Walter Testolin hat sich auf die Polyphonie der Renaissancekomponisten konzentriert. Es wurde von der internationalen Kritik hoch gelobt: Amadeus-Magazin als „Platte des Monats“, Auszeichnungen in verschiedenen Magazinen, 5 Sterne Classics Voice, dreimal ausgezeichnet mit dem Diapason.

Walter Testolin hat Aufnahmen für Archiv Deutsche Grammophon, Alpha, Sony Music, Arcana, Stradivarius, Emi, Harmonia Mundi und Warner produziert.

gefördert von
Stiftung Sparkasse

Samstag, 20. Juli, 18 Uhr, Liebfrauenkirche Brixen

Lia Serafini Sopran
Giulia Gabrielli Mezzosopran

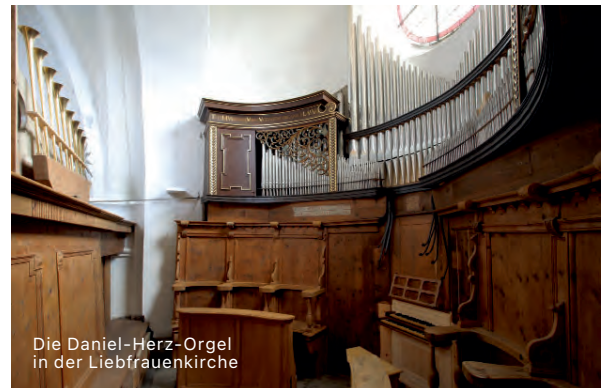
Ensemble Octovox
Andrea Tasser Leitung

La Folia Barockorchester
Robin Peter Müller Barockvioline
Zsuzsanna Czentnár Barockvioline
Philipp Comploi Basse de Violon
Fernando Olivas Theorbe
Franz Comploi Projekt und Orgel

Eine Marienvesper in Brixen

um die Mitte des 17. Jahrhunderts
mit Werken aus dem Diözesanarchiv Hofburg
und dem Archiv des Priesterseminars Brixen

Christian Erbach	Introitus
Invitatorium	Deus in adiutorium
Die fünf nun folgenden Psalmen werden eingerahmt von Antiphonen und Werken von Orazio Tarditi, Johann Kaspar Kerll, Giovanni Felice Sances, Biagio Marini	
Johann Stadlmayr	Dixit Dominus, Psalmus 110
Dominici Phinot	Laudate Pueri, Psalmus 112
Anonymus	Laetatus sum, Psalmus 121
Johann Stadlmayr	Nisi Dominus, Psalmus 126 Lauda Jerusalem, Psalmus 147
Johann Stalmayr	Ave maris stella, Hymnus
Stefano Bernardi	Magnificat sexti toni
Biagio Marini	Litaniae de Sanctis



Die Vesper ist das liturgische Abendgebet des Offiziums, an höheren Festtagen des Kirchenjahres wurde sie auch öffentlich zelebriert. Der liturgische Ablauf umfasst nach dem Responsorium zur Eröffnung fünf von Antiphonen umrahmte Psalmen, einen Hymnus und das Magnificat. Der Großteil der Werke der Marianischen Vesper, die heute auf dem Programm steht, sind teils im Diözesanarchiv der Hofburg und teils in der Bibliothek des Priesterseminars in Brixen aufbewahrt und wurden von Daniele Torelli transkribiert und ediert.

Im 17. Jh musizierte man im Raum an verschiedenen Stellen positioniert. So konnte sich zur Zeit von Monteverdi im Markusdom in Venedig mit den verschiedenen Emporen die Mehrstimmigkeit zu einem musikalischen Dialog entfalten. In der 1774 abgebrannten Schlosskapelle der Wilhelmsburg in Weimar, wo Bach wirkte, war über dem Kirchenschiff in 20 m Höhe eine umlaufende Orgelempore mit Balustrade zu finden und von der 3 x 4 Meter großen Öffnung, „Himmelsburg“ genannt, rieselten „himmlische Klänge“ herunter. Daher ist es anzunehmen, dass die Empore in der Brixner Frauenkirche keine Verlegenheitslösung war, sondern bewusst so gewählt wurde. Die Musiker waren in der Orgel positioniert und konnten „in die Orgel spielen und singen“.

Donnerstag, 25. Juli, 20.30 Uhr,
Bozen/Gries, Alte Pfarrkirche

Les Ornaments Cyril Pallaud, Leitung

Jaia Niborski & Veronika Mair, *Sopran*
Manuela Rovira & Myriam Djemour, *Alt*
Iannis Gaussin & Akinobu Ono, *Tenor*
Santiago Garzon & Jean-Christophe Fillol, *Bass*

»Cross the Border« Die Renaissance ohne Grenzen & 200 Jahre Anton Bruckner

Leonhard Lechner Missa Domine Dominus noster
a 6

Anton Bruckner Salvum fac populum tuum
Locus iste
Ave Maria
Os justi
Christus factus est
Vexilla Regis
Virga Jesse
Tantum ergo

Joseph Rheinberger Cantus Missae in Es-Dur
op. 109 für Doppelchor
*Kyrie - Gloria - Credo - Sanctus -
Benedictus - Agnus Dei*

»Cross the Border« ist ein europäisches Projekt, unterstützt von mehreren französischen und deutschen Institutionen und von der Vereinigung der Europäischen Parlamentarier



Cross the Border

Das Verhältnis von Grenzen und kultureller Andersartigkeit war im Europa des 16. Jh radikal anders. Die Ideen, Gelehrten und Künstler der Renaissance zirkulierten in einem vereinten Mitteleuropa, das die administrativen Trennungen ignorierte, mit einer Kultur, die diese Kontingenzen transzendierte. Die Musik der Rheinischen Renaissance war das Ergebnis einer homogenen humanistischen Kultur: von Norditalien über Bayern und Österreich bis ins Elsass.

Das musikalische Programm des heutigen Konzertes feiert diese territoriale, künstlerische und kulturelle Einheit eines Europas der Künste und Völker im 16. Jh durch den bedeutenden Komponisten Leonhard Lechner aus Südtirol, eine der schillerndsten Musikerpersönlichkeiten des 16. Jhs. Die Komponisten der Renaissance waren übrigens auch eine wichtige Inspirationsquelle für jene des 19. Jhs., insbesondere im Zuge des Cäcilianismus. Joseph Rheinberger, Anton Bruckner und Anton Dvořák beziehen sich in ihren A-cappella-Werken sehr stark auf den Stil der Renaissance.

In Zusammenarbeit mit der Kantorei Leonhard Lechner

gefördert von
Stiftung Sparkasse



Akademie für Alte Musik Berlin

Donnerstag, 1. August, 20 Uhr, Dom Brixen

Audi Jugendchorakademie

Akademie für Alte Musik Berlin

Martin Steidler, Dirigent

Carolyn Sampson, Sopran
Olivia Vermeulen, Mezzosopran
Kai Kluge, Tenor
Krešimir Stražanac, Bass

Wolfgang Amadeus Mozart:

Große Messe in c-Moll KV 427

Kyrie - Gloria - Credo - Sanctus

Requiem in d-Moll KV 626

(Fragment bis einschl. Offertorium, Fassung R. Landon)
 Introitus und Kyrie - Sequenz (Dies irae) - Offertorium

Ave Verum



Audi Jugendchorakademie

Die **Audi Jugendchorakademie** ist ein Auswahlensemble 70 begeisterter junger Sängerinnen und Sänger, das unter der künstlerischen Leitung von Prof. Martin Steidler steht. Der Chor kooperiert mit Spitzenkünstlern und -orchestern wie Kent Nagano, dem London Symphony Orchestra oder der Akademie für Alte Musik Berlin.

Die **Akademie für Alte Musik Berlin** (kurz Akamus), 1982 in Berlin gegründet, gehört heute zur Weltspitze der historisch informiert spielenden Kammerorchester. Ob in New York oder Tokyo, London oder Buenos Aires: Akamus ist ständiger und vielgefragter Gast auf den wichtigsten europäischen und internationalen Konzertpodien. Gastspiele führten das Orchester unter anderem in das Concertgebouw Amsterdam, den Wiener Musikverein und das Festspielhaus Baden-Baden. Als *Artist in Residence* ist Akamus 2022 zudem gleich mehrfach in der Londoner Wigmore Hall sowie beim Deutschen Mozartfest Augsburg aufgetreten.

Mozarts Große Messe in c-Moll ist eine der herausragendsten Messvertonungen der europäischen Musikgeschichte und fasziniert mit ihrer stilistischen Vielfalt, vom herzerreißenden „Christe eleison“ bis zu erhabenen Doppelchören.

**Bayerisches
Landesjugendorchester**
Nicolas Rauss, Dirigent



Nicolas Rauss

Ottorino Respighi:
**Prelude, Choral und
Fuge**

Bohuslav Martinů:
**Die Fresken von Piero
della Francesca**

Richard Wagner:
Tannhäuser, Vorspiel

Richard Strauss:
Tod und Verklärung



Bayerisches Landesjugendorchester

Die jungen Musiker des **Bayerischen Landesjugendorchesters (BLJO)** – seit 2004 das Paten-
orchester des Symphonieorchesters des Bayerischen
Rundfunks – von 13 bis Anfang 20 Jahre treffen
sich drei Mal im Jahr in den Schulferien an Orten,
die auf Grund ihres bezahlbaren Angebotes an
Unterbringung, Verpflegung und Proberäumen für
ein großes Sinfonieorchester oder viele Kammer-
musikgruppen geeignet sind. Auch arrivierte und
international renommierte Dirigenten wie Jonathan
Nott oder Mariss Jansons, Daniel Harding und Péter
Eötvös tun ihr Übriges für die Attraktivität dieses
Nachwuchsensembles.

Junge Senkrechtstarter der internationalen
Dirigentszene bekommen durch Vermittlung des
Bayerischen Rundfunks den Kontakt zum BLJO.
Robin Ticciati, Andrés Orozco-Estrada, Sebastian
Tewinkel, Simon Gaudenz und Oksana Lyniv – das
sind nur einige von ihnen, die das Konzertleben von
morgen prägen werden. Aber auch so manchem
Nachwuchssolisten hat das BLJO den Weg auf das
große Konzertpodium geebnet. Zu ihnen gehören
u.a. die Geigerinnen Arabella Steinbacher, Veronika
Eberle und Alina Pogostkina, die Pianisten Herbert
Schuch und Joseph Moog, die Cellisten Sebastian
Klinger, Johannes Moser und Maximilian Hornung,
der Klarinettist Sebastian Manz oder der Hornist
Christoph EB.

In Zusammenarbeit mit Kultur Kontakt Eppan





Wiltener Sängerknaben & Academia Jacobus Stainer

Montag, 12. August, 20 Uhr, Sterzing Pfarrkirche

Knabensolisten, Sopran

Pascal Ladner, Alt

Samuel Strobl, Matteo Ivan Rasic,

Hanspeter Niedermaier, Tenor

Victor Dublyansky, Bass

Wiltener Sängerknaben

Academia Jacobus Stainer

Johannes Stecher, Leitung

Claudio Monteverdi

Vespro della

Beate Vergine

»*Marienvesper*«



Die **Marienvesper von Claudio Monteverdi** von 1610, dieses große, feierliche und gleichzeitig mystische Meisterwerk geistlicher Chorliteratur entfaltet von den solistischen Konzerten bis zur zehnstimmigen Doppelchörigkeit große Pracht, Virtuosität und Strahlkraft. Monteverdi präsentiert seine souveräne Beherrschung der Kompositionstechniken vom strengen *Stile antico* bis zur allermodernsten generalbassbegleiteten Monodie.

Die **Wiltener Sängerknaben** aus Innsbruck mit ihren ca. 130 Knaben- und 60 Männerstimmen zählen zu den traditionsreichsten und renommiertesten Knabenchören Europas. An vielen Opernhäusern, an der Mailänder Scala, bei den Salzburger, Bregenzer und Tiroler Festspielen waren sie in den letzten Jahrzehnten in über 30 Opernproduktionen und chorsymphonischen Werken zu hören. Tournéeen haben den Chor 2019 zum vierten Mal nach China, früher nach Japan, Israel, Rumänien, Dänemark, Frankreich, Italien, Belgien, Deutschland, in die Schweiz und die Niederlande sowie durch Österreich geführt. Gemeinsam mit dem von **Johannes Stecher** geleiteten Barockorchester **Academia Jacobus Stainer** pflegen die Wiltener Sängerknaben vor allem Musik der Barockzeit, insbesondere von J. S. Bach.



BluLime





Freitag, 16. August, 18 Uhr, Dom Brixen

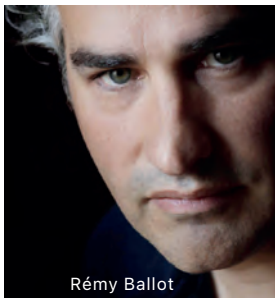
Pilsner Philharmoniker

Rémy Ballot, Dirigent

Anton Bruckner

Symphonie Nr. 5 in B-Dur op. 125

- I Adagio – Allegro (mäßig)
- II Adagio
- III Scherzo. Molto vivace – Trio. Allegretto
- IV Finale. Adagio – Mäßig bewegt



Anton Bruckner, dessen 200. Geburtsjahr heuer begangen wird, begann die Komposition seiner 5. Sinfonie in B-Dur im Jahre 1875, brachte aber „Verbesserungen“ bis in das Jahr 1877 an. Mit der **5. Sinfonie** schuf Bruckner ein sehr persönliches Werk – das Werk eines Einsamen –, eines tief im Glauben verwurzelten Menschen. Die Nachwelt gab dem Werk vereinzelt Beinamen oder Umschreibungen wie „Glaubenssinfonie“ oder „Katholische“. Bruckner selbst bezeichnete seine Fünfte etwa als die „Phantastische“ oder sein „kontrapunktisches Meisterstück“. Die nunmehr gewaltigen zeitlichen Ausmaße der neuen Komposition finden ihre Entsprechung später nur noch einmal in der Achten, von der sie sich aber grundlegend unterscheidet.

Rémy Ballot war auf dem besten Wege, eine Karriere als Geiger zu machen. Da traf er Sergiu Celibidache, griff fasziniert zum Taktstock und wurde zu einem der besten Dirigenten unserer Zeit: „*Einfach einer der besten Dirigenten unserer Zeit*“ (*Crescendo, Juli 2021*).

Seit 2011, dem Beginn seiner Zusammenarbeit mit den Brucknertagen St. Florian, hat sich Rémy Ballot durch seine Interpretationen von Bruckners Symphonien international etabliert und das Altomonte Orchester St. Florian auf das Niveau der größten Orchester geführt, wie Rezensionen der Konzerte und der CDs belegen. Von manchen als der beste Bruckner-Dirigent seiner Generation angesehen, dienen seine bislang acht Live-Mitschnitte seines Zyklus aller Bruckner-Symphonien in St. Florian als Referenzaufnahmen und haben zahlreiche Auszeichnungen gewonnen. Mit den Pilsner Philharmonikern ist Rémy Ballot als *Conductor in Residence* der Richard-Strauss-Tage in Garmisch-Partenkirchen zu Gast.

gefördert von
Stiftung Sparkasse



Sonntag, 25. August, 20.30 Uhr, Reischach Pfarrkirche
Montag, 26. August, 20.30 Uhr, Innichen Stiftskirche

Elena Di Marino, *Sopran*
Jakob Mitterer, *Violoncello*
Amarida Ensemble
Marian Polin, *Leitung*

»Reciproco amore«

Antonio Vivaldi

O qui coeli terraeque serenitas RV 631

Baldassare Galuppi

Concerto a quattro Nr. 6 in B-Dur

Vigilius Blasius Faitelli

aus: Motette V in B-Dur (Op. 2):

2. Aria „Reciproco amore“ (Andante)

Luigi Boccherini

Konzert für Violoncello und Streicher in G-Dur G.480

Vigilius Blasius Faitelli

Motette I in G-Dur (op. 2)

Das **Amarida Ensemble** – vor 40 Jahren von Johanna Wassermann gegründet – widmet sich neben bekannten klassischen Meisterwerken den vielen einheimischen Komponisten der Vergangenheit und Gegenwart.

In den Konzerten in Reischach und Innichen werden unter der Leitung von **Marian Polin** neben Werken von Antonio Vivaldi und Baldassare Galuppi auch Motetten von **Vigilius Blasius Faitelli** (1710 Bozen – 1768 Hall in Tirol) aufgeführt. Faitelli war zunächst Tenorist und Geiger an der Bozner Pfarrkirche, 1747 kam er als Hauskomponist an das Damenstift in Hall in Tirol, wo er bis zu seinem Tod als Musiker und Gesanglehrer wirkte. Seine Werke zeigen ein großes Kompositionstalent. Die beiden Motetten von Faitelli, die auf dem Programm stehen, stammen aus dem Archiv der Stadtpfarrkirche Sterzing.





Donnerstag, 5. September, 20 Uhr, Dom Brixen

Iris Hendrickx, Sopran (Belgien)
Jo-Pei Wenig, Mezzosopran (Taiwan)
Xavier Moreno, Tenor (Spanien)
Johannes D. Schende, Bass (Deutschland)

World Youth Choir
Bundesjugendorchester
Jörn Hinnerk Andersen, Dirigent

Tan Dun (*1957)
Choral Concerto: Nine
 Auftragskomposition des Deutschen Musikrates,
 BTHVN2020, Royal Philharmonic Society, Melbourne
 Symphony Orchestra und der Deutschen Welle

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 9 in d-Moll
 für Soli, Chor und Orchester

Für das **200. Jubiläum der Uraufführung der 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven** veranstaltet das Bundesjugendorchester eine Tournée, um das Werk und die Wirkung von Beethovens wichtigster Sinfonie aus einer zukunftsweisenden Perspektive zu beleuchten.

Beethovens 9. Sinfonie kann ohne Zweifel als ein epochales, visionäres, ja exzeptionelles Meisterwerk bezeichnet werden. Die Sinfonie wurde 1824 in Wien uraufgeführt. Neben einem großen Orchester setzte Beethoven erstmals in einer Sinfonie auch Gesangssolisten und einen gemischten Chor ein. Die textliche Grundlage ist das Gedicht „An die Freude“ von Friedrich Schiller. Auch die Aufführungsdauer von über einer Stunde sprengt deutlich die damals üblichen Dimensionen. Die Sinfonie ist weltweit eines der populärsten Werke der klassischen Musik, das Hauptthema des letzten Satzes wurde 1972 als offizielle Europahymne bestimmt.

Zu dieser berühmten Sinfonie wird die Auftragskomposition **Choral Concerto: Nine** des chinesisch-amerikanischen Komponisten **Tan Dun** erklingen, die einen Dialog zwischen dem chinesischen Dichter Qu Yuan (ca. 340 – 278 v. Chr.) und Friedrich Schiller (1759 – 1805) sowie zwischen Tan Dun und Beethoven über „die Schönheit des Menschen, die Schönheit des Geistes, die Schönheit der Erde“ (Tan Dun) entwickelt. Der weltberühmte Künstler und „UNESCO-Botschafter für guten Willen“ Tan Dun hinterlässt mit seinem kreativen Repertoire, das die Grenzen zwischen klassischer Musik, Multimedia-Performance sowie östlichen und westlichen Traditionen überspannt, einen unauslöschlichen Eindruck in der internationalen Musikszene.

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der deutschen Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth.





Samstag, 14. September, 20 Uhr
Hofburg Brixen, Kaisersaal

Armida Quartett

Martin Funda, *Violine*

Johanna Staemmler, *Violine*

Teresa Schwamm, *Viola*

Peter-Philipp Staemmler, *Violoncello*

»Mozart in der Brixner Hofburg«

Wolfgang Amadeus Mozart

Quartett in D-Dur KV 575
 (Preußisches Quartett Nr. 1)

Marco Nikodijevic

Streichquartett Nr. 2 (2019)

Wolfgang Amadeus Mozart

Quartett in C-Dur KV 465
 (Dissonanzenquartett)

In Zusammenarbeit mit der Hofburg Brixen

Armida Quartett

Mit feinen Nuancen im Klang, in der Dynamik und in der Artikulation belebt das Ensemble die Musik und ihre Farben. ... All das spielen die Mitglieder des Armida Quartetts mit jenem Mix aus Sorgfalt und Frische, der erst durch eine intensive Beschäftigung mit den Werken möglich wird. Man spürt, dass ihnen der Mozart-Stil in Fleisch und Blut übergegangen ist. (Fono Forum, März 2022 über die Gesamteinspielung von Mozarts Streichquartetten)

Seit seinem spektakulären Erfolg beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2012, bei dem das Armida Quartett mit dem ersten Preis, dem Publikumspreis sowie sechs weiteren Sonderpreisen ausgezeichnet wurde, begann für das junge Berliner Ensemble eine einzigartige Karriere.

Eine besondere Verbindung besteht zu dem serbischen Komponisten **Marko Nikodijević**, dessen Erstes und Zweites Streichquartett das Armida Quartett bereits zur Uraufführung brachte. Nikodijevics Kompositionen sind von Techno und Elektronik beeinflusst, er lässt sich aber auch von **Mozart** inspirieren, studiert Algorithmen und die Chaostheorie, so dass ein ganz eigener Stil entsteht.



Gefördert von

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

Deutsche Kultur



**BRIXEN
BRESSANONE**

Stadtgemeinde Brixen - Città di Bressanone



BluLime

alupress

barth

Niederstätter



Rai Südtirol

BRIXEN